



World Vision

SCHWEIZ · SUISSE · SVIZZERA

VISION

01 | JANUAR 2018

ENTWICKLUNGSPROJEKT
Bolivien: Bereit für eine
unabhängige Zukunft
Seite 4

PATENREISE
Einzigartige Einblicke einer
Patin
Seite 6

NOT- UND KATASTROPHENHILFE
Flüchtlingsdrama in
Bangladesch
Seite 10



Liebe Leserin, liebe Leser

Am 1. Juni 2017 habe ich als Geschäftsführer die Leitung des Kinderhilfswerks World Vision Schweiz übernommen. Und was ich seither bei unseren Mitarbeitenden in der grossen World Vision-Familie an Kompetenz und unermüdlichem Engagement für EINE WELT FÜR KINDER erleben durfte, ist begeisternd.

Diese Begeisterung ist auch der Schlüssel des Erfolgs der überzeugenden Arbeit in unseren 80 Projekten in 29 Ländern. Zwei Merkmale zeichnen uns gegenüber anderen Hilfswerken besonders aus: Einerseits ist es die Langfristigkeit unserer Projekte, die gewährleistet, dass wir nachhaltig zu einer Verbesserung der Lebensumstände von Kindern und ihren Familien beitragen. Andererseits ist es die Implementierung der Projekte, die wir mit eigenen Mitarbeitenden vor Ort sicherstellen und somit den transparenten Fluss der Spendengelder und die Qualität der Umsetzung vollumfänglich kontrollieren und gewährleisten können.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und zeigen Ihnen auf, was Sie mit einer Kinder- oder Dorfpatenschaft von World Vision Schweiz oder mit einer freien Spende, die wir aktuell für die hungernden Menschen in Afrika und die Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch einsetzen, bewirken können.

Ich hoffe sehr, dass wir Sie begeistern können, weiterhin gemeinsam zu einer Verbesserung der Lebensumstände für die benachteiligten und mittellosen Kinder und ihre Familien beizutragen. Herzlichen Dank für Ihre Grosszügigkeit.

Freundliche Grüsse

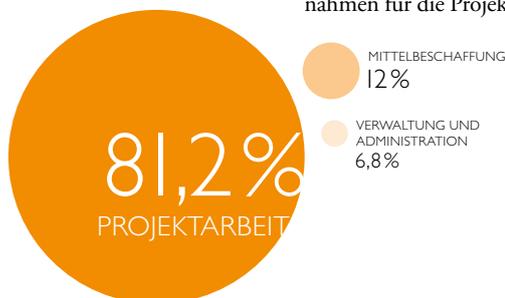
Bernhard Metzger
Geschäftsführer, World Vision Schweiz

KINDERHILFSWERK WORLD VISION SCHWEIZ

Das Kinderhilfswerk World Vision Schweiz ist eine unabhängige Schweizer Stiftung mit eigenen Projekten und Finanzierung. Wir arbeiten eng mit dem internationalen World Vision-Netzwerk in rund 100 Ländern zusammen.

Spendenverwendung

World Vision Schweiz setzt Ressourcen sowie Spenden verantwortungsvoll, effizient und transparent ein. In den letzten fünf Jahren konnten im Durchschnitt 81,2% unserer Einnahmen für die Projektarbeit eingesetzt werden.



Zertifizierungen

Das Kinderhilfswerk World Vision Schweiz ist zweifach durch die unabhängige Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme, SQS, ausgezeichnet. «ISO 9001» ist eine weltweit anerkannte Zertifizierung für gute Führungs- und Prozessmanagement-Systeme. Und das «NPO-Label für Management Excellence» ist ein Gütesiegel für NPOs mit einem besonders hoch entwickelten Management-System, welches für Effizienz, Effektivität und Qualität der Leistungserbringung steht.

IMPRESSUM

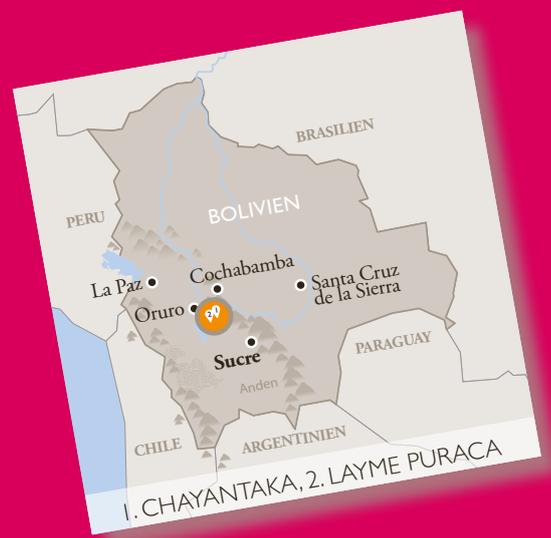
Das Magazin VISION erscheint zweimal jährlich. | **HERAUSGEBER** Kinderhilfswerk World Vision Schweiz, Dübendorf ZH | **REDAKTION** Monika Hartmann (Leitung), Carmen Mause, Heinz Mazenauer | **KONZEPT/LAYOUT** Michael Guhl, Ralf Strunz | **BILDNACHWEIS** World Vision Schweiz | **DRUCK** Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf | **PAPIER** Gedruckt auf Circle Premium Cocoon, CO₂-neutral, 100% Altpapier, FSC-zertifiziert | **TITELBILD** Chania (6) lebt mit ihrer Familie in Burundi und hilft schon fleissig mit, die Ernte aus dem Gemüsegarten heimzubringen.

World Vision sorgt mit Entwicklungsprojekten weltweit für sauberes Wasser. Diesen Tank bauten wir zusammen mit dem Gemeinderat und der Bevölkerung von La Bendición in El Salvador. Auch die Kinder haben ihren Spass damit.



BOLIVIEN: BEREIT FÜR DIE UNABHÄNGIGKEIT.

Monika Hartmann



Sayda (rechts) hat dank World Vision Pflegefachfrau lernen können. Jetzt arbeitet sie in ihrem Dorf in Layme Puraca und kümmert sich um die Gesundheit der kleinen Kinder.



Rufina und ihr Sohn David zeigen frisch geerntetes Gemüse. Rufina hat bei World Vision gelernt, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung für ihre Kinder ist und wie sie ein Gewächshaus bauen und nutzen kann.

Die Familien haben sauberes Wasser, die Kinder sind gesund ernährt und können lesen: Nach langjähriger Projektarbeit übergibt World Vision Schweiz die Entwicklungsprojekte Chayantaka und Layme Puraca im kargen Hochland Boliviens der lokalen Bevölkerung zur Eigenverantwortung.

Es ist ein Grund zum Feiern: Nach 20 Jahren intensiver Entwicklungszusammenarbeit konnte World Vision Schweiz die Projekte Chayantaka und Layme Puraca in Bolivien der lokalen Bevölkerung übergeben. Die Menschen vor Ort sind nun in der Lage, die Projektarbeit selber weiterzuführen und die Verantwortung für die weitere Entwicklung zum Wohl der Kinder zu übernehmen. Sie sind den Schweizer Patinnen und Paten sehr dankbar, dass sie die Projektarbeit ermöglicht und langfristig finanziert haben.

Chayantaka

In Chayantaka konnten wir die Lebensbedingungen der Bevölkerung nachhaltig verbessern:

- 97 % der Kleinkinder haben dank ausgewogener Ernährung das richtige Gewicht und damit die Chancen, sich gesund zu entwickeln. 2001 waren es erst 74 %.
- Die Rate der Haushalte mit Zugang zu sauberem Wasser stieg von 40 % im Jahr 1998 auf heute 96 %. So leiden viel weniger Kinder unter schwächenden oder gar tödlichen Durchfallerkrankungen.
- 82 % der Kinder können richtig lesen. 1998 waren 60 % der 15-Jährigen Analphabeten. Lesen und Schreiben sind wichtige Voraussetzungen, um aus der Armut herauszukommen.



Bernadina (13) ist stolz darauf, dass sie gut lesen und schreiben kann. Hier schreibt sie ihrer Schweizer Patin und schmückt den Brief mit einer Zeichnung.



Milton zeigt begeistert das Wasserreservoir, das sein ganzes Dorf mit Trinkwasser versorgt.



«Ich bin World Vision sehr dankbar für all die Unterstützung, die wir Jugendlichen erhalten haben. Wir werden uns auch weiterhin für das Wohl der Bevölkerung einsetzen.»

José (17), Chayantaka, Bolivien

Patenkind José engagiert sich

José aus Chayantaka engagierte sich schon als Kind in dem von World Vision angebotenen Kinderclub. Er lernte, Kinder- und Jugendgruppen zu leiten und wurde zum Präsidenten des Jugendnetzwerks gewählt. In dieser Funktion setzte er gemeinsam mit den Mitgliedern schon einige Projekte zum Wohl der Kinder in seiner Umgebung um. Der 17-Jährige will nun studieren, um Arzt oder Jurist zu werden, denn er möchte Menschen mit niedrigem Einkommen unterstützen.

Layme Puraca

Im Entwicklungsprojekt Layme Puraca sind die Resultate noch erfreulicher:

- 100 % der Kleinkinder haben hier ein ihrer Grösse entsprechendes Gewicht.
- 100 % der Haushalte haben Zugang zu sauberem Wasser. 1998 waren es erst 70 %.
- 99 % der Kinder im Schulalter gehen in die Schule – im Vergleich zu 68,3 % im Jahr 2001.

Patenkind Sonia wird Lehrerin

Sonia (22) war als Patenkind von Anfang an in die Projektaktivitäten in Layme Puraca integriert. Sie lernte, auf ihre Gesundheit zu achten und sich vor Krankheiten zu schützen. Im Kinderclub befasste sie sich mit Kinderrechten und diversen für den Alltag wichtigen Themen. «Besonders wichtig waren für mich die Kurse, in denen ich lernte, selber eine Jugendgruppe zu leiten», erzählt sie. Diese Erfahrungen waren entscheidend für ihre Berufswahl: Heute besucht Sonia das Lehrerseminar und ist auf dem besten Weg, ihren Traum zu verwirklichen. Sie will nämlich Lehrerin werden und so ihr Wissen den Kindern in ihrer Region weitergeben.



«Ich lernte, wie ich mich vor Krankheiten schützen kann, was die Kinderrechte sind und wie ich eine Jugendgruppe leiten kann.»

Sonia (22), Layme Puraca, Bolivien



Zur erfolgreichen Projektübergabe gibt es ein Video auf:
worldvision.ch/video-bolivien

«EINMALIGE EINBLICKE IN DIE WELT VON HUSNA UND AFRIN.»

Liliane Diener



Das Ehepaar Diener besucht zum zweiten Mal Patenkind Husna und ihre Familie im Entwicklungsprojekt Muktagacha in Bangladesch.



Liliane Diener mit ihrem Patenkind Afrin.

Die langjährige Patin Liliane Diener und ihr Mann besuchten vor drei Monaten in Bangladesch zwei ihrer sieben Patenkinder. Hier berichtet die biomedizinische Analytikerin aus St. Gallen persönlich von ihren Eindrücken.

Projektarbeit in Muktagacha

«Im Oktober 2013 hatte ich mein Patenmädchen Husna im Entwicklungsprojekt Muktagacha erstmals besucht. Und schon auf der Fahrt zum Dorf waren jetzt erste Fortschritte sichtbar: Es gibt heute einen mit einer elektronischen Rikscha befahrbaren breiteren Pfad, Fischteiche und Häuser mit Licht. Freudestrahlend wurde ich von Husna und ihrer Familie empfangen.

Husna engagiert sich in World Visions Hygiene-Kursen und gibt ihr Wissen in der Schule weiter. Als Mitglied einer Landwirtschaftsgruppe erzielt der Vater mit dem Anbau von Cassia ein höheres Einkommen. Fortschritte dieser Art zu sehen sind einmalige und sehr berührende Erlebnisse.»

Ghoraghat – Afrins Zuhause

«In Ghoraghat genoss ich weitere wunderschöne und bewegende Momente mit Afrin, ihrem Mami und dem lokalen World Vision-Team. Stolz zeigte mir Afrin ihr Haus; die Toilette teilen sich 4 Familien.

In beiden Projekten sehr beeindruckend waren die Einblicke in die von World Vision Schweiz geförderten und unterstützten Aktivitäten, die man dank der Patenschaft gewinnt: Primar- und Sekundarschule, Gesundheitszentrum für Dorfbewohner mit täglich bis zu 90 Patienten. Die bittere Armut ist hier allgegenwärtig und hat mich während meiner Reise durch Bangladesch begleitet.»

«Tiefe Dankbarkeit empfinde ich in diesen Augenblicken gegenüber World Vision Schweiz, dass ich als Patin nebst Briefkontakten auch mein Patenkind besuchen kann. Vor Ort zu sehen, wie meine Spenden in der Region eingesetzt werden, ist einfach grossartig.»

Liliane Diener, St. Gallen – CH

EINE GEMEINDE ENGAGIERT SICH

Im September überschwemmten die ungewöhnlich schweren Monsunregen im Norden von Bangladesch riesige Gebiete und brachten viel Leid über die Menschen. Die Gemeinde Riehen im Kanton Basel-Stadt spendete 15 000 Franken für die Nothilfe, zusätzlich zu ihrem regelmässigen Engagement im Entwicklungsprojekt Muktagacha.

Ganz herzlichen Dank!





PATEN- UND SPENDERSERVICE

Haben Sie eine Frage?

Sie erreichen uns telefonisch unter 044 510 15 15, via E-Mail an info@worldvision.ch und im Live-Chat auf unserer Website worldvision.ch. Scrollen Sie ganz nach unten, klicken Sie auf den Chat-Button und teilen Sie uns Ihr Anliegen mit. Wir antworten so schnell wie möglich.



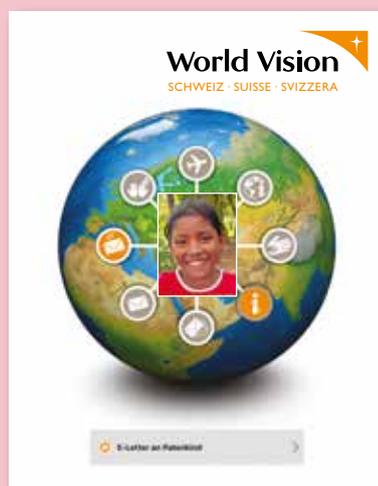
Wir sind gerne für Sie da!

Ändert Ihre Adresse?

Sie können auf myworldvision.ch Ihre Adresse selbst anpassen, oder kontaktieren Sie uns per E-Mail, Chat oder Telefon.

myWorldVision

Wo und wie lebt Ihr Patenkind? Wann hat es Geburtstag? Schauen Sie auf Ihrem Online-Portal myworldvision.ch oder auf der myWorldVision-App nach. Und probieren Sie gleich den E-Letter mitsamt Übersetzungstool aus. Ihr Patenkind freut sich über eine Nachricht von Ihnen!



Schreiben Sie Ihrem Patenkind einen E-Letter in der myWorldVision-App.



Unser Paten- und Spenderservice-Team ist gerne für Sie da: Eva Helene Röselldardi – Leiterin, Eva Junkermann (kniend v. r.), Nicole Friedli, Alicia Nelson, Giulia Oswald, Claudia Bosshard, Ursula Hegner, Raphael Ernst, Lena Weller, Hans Müller, Magdalena Pastow (stehend v. l.)

HÄUFIGE FRAGEN VON PATEN

Wie lange dauert eine Patenschaft?

Eine Patenschaft ist eine regelmässige und freiwillige Spende, die jederzeit beendet werden kann. Sie entscheiden, wie lange Sie Patin oder Pate bleiben. Ihr Patenkind ist eingebunden in das Entwicklungsprojekt in der Region, in der es lebt. Normalerweise dauert eine Patenschaft so lange wie das Entwicklungsprojekt. Diese laufen in der Regel rund 15 Jahre, bevor wir sie an die lokale Bevölkerung übergeben, welche die Projektarbeit zum Wohl der Kinder dann selbstständig weiterführen kann.

Manchmal scheidet ein Patenkind vorzeitig aus dem Projekt aus. Zum Beispiel, wenn die Familie des Kindes aus der Projektregion wegzieht. In einem solchen Fall werden wir Sie informieren und Ihre Patenschaft mit Ihrem Einverständnis auf ein anderes Kind übertragen.

Wie viel von meiner Spende geht ins Projekt?

Bei World Vision Schweiz wurden in den letzten 5 Jahren durchschnittlich 81,2% der Spenden für die Projektarbeit, 12% für die Mittelbeschaffung und 6,8% für Administration verwendet (Jahresbericht 2017). Mit diesen Zahlen bewegt sich World Vision Schweiz im guten Durchschnitt vergleichbarer Schweizer Hilfswerke.

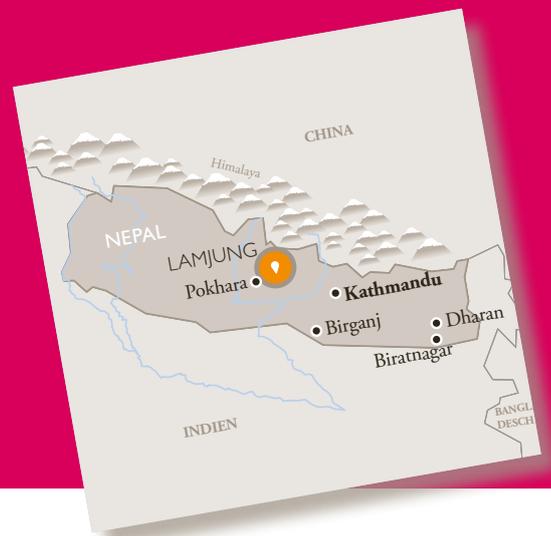
Warum kann ich mein Patenkind nicht in die Schweiz bringen?

Wir verstehen den Wunsch, einem Patenkind die Schweiz zeigen zu wollen. Zum Schutze des Kindes halten wir an den World Vision-Richtlinien fest, welche zum Ziel haben, die Privatsphäre der Kinder und ihrer Familien zu wahren und auch möglichen Übergriffen vorzubeugen. Wir ermutigen jedoch jeden Paten, jede Patin, sein/ihr Patenkind in seinem Heimatland zu besuchen. Dort können Sie auch den Projektfortschritt mit eigenen Augen sehen und sich von der Wirkung Ihrer Spende überzeugen. Die Mitarbeitenden im lokalen World Vision-Büro bereiten zudem die Paten und Patenkinder auf den persönlichen Kontakt und die damit verbundenen Emotionen vor und stellen eine reibungslose Übersetzung sicher.

Was ein Patenkind erlebt

SCHULE FÜRS LEBEN.

Barun Bajracharya



Sujita bringt ihren Schulkameraden das Thema «Life Skills» näher, damit auch sie von ihrem Wissen profitieren können.



Sujita hat im Kurs gelernt, Kindergruppen zu leiten, und engagiert sich jetzt im Kinderclub.

Die 13-jährige Sujita hat durch einen World Vision-Kurs neue Lebenskompetenzen, sogenannte Life Skills, erworben, die ihr Leben total auf den Kopf gestellt haben. Jetzt bringt sie Kindern und Jugendlichen bei, was sie gelernt hat.

Sujita (13) ist eine von 350 Jugendlichen aus dem von World Vision Schweiz-Paten mitfinanzierten Entwicklungsprojekt Lamjung in Nepal, die am Kinderschutzprojekt teilnehmen. Freudig erzählt sie: «Ich habe vor sechs Monaten am Life Skills-Kurs mitgemacht. Dieser hat mein Leben verändert. Ich habe viel mehr Selbstvertrauen und kann jetzt meine Meinung selbstbewusster in einer Gruppe äussern. Zudem habe ich gelernt, wie ich mit Stress umgehen, Entscheidungen fällen und Probleme lösen kann.»

Mutter bestätigt Veränderung

Um ein Beispiel zu geben, wie sie heute die neu erlangten Fähigkeiten anwendet, erzählt Sujita: «Früher hatte ich oft schlechte Laune und war frech gegenüber meiner Familie und Freunden. Durch die Schulung habe ich gelernt, wie man mit Ärger umgeht. Sogar meine Mutter stellt fest, dass sich mein Verhalten geändert hat.»

Kinder erhalten eine Stimme

Neben der persönlichen Entwicklung hat Sujita auch gelernt, ihr Wissen über Life Skills anderen Kindern weiterzugeben, gerade für wichtige Themen wie Kinderrechte und Kinderschutz. «Ein Highlight des Trainings war, dass wir gelernt haben, zu erkennen, wo Kinderrechte verletzt werden und was wir tun können. Ich erfuhr zum Beispiel, dass Kinderheirat laut nepalesischem Gesetz

illegal ist, genauso wie Kinderarbeit», erklärt Sujita. «Mit diesem Wissen können wir uns für die Entwicklung unserer Region einsetzen.»



«Der Life Skills-Kurs hat mein Leben verändert.»

Sujita (13), Nepal

PATEN GESUCHT

Kinder gehören zu den Schwächsten der Gesellschaft. In Regionen, wo die Armut gross ist oder Krieg den Alltag bestimmt, trifft es sie am härtesten. Deshalb brauchen Kinder unsere Unterstützung! Gerade in unseren Entwicklungsprojekten in Bolivien und Mali sind sie ganz besonders auf fürsorgliche Patinnen und Paten angewiesen.

KINDERPATENSCHAFT
Möchten Sie eine Patenschaft für ein benachteiligtes Kind übernehmen und zur Entwicklung seines Umfelds beitragen? Schicken Sie uns einfach die **beiliegene Antwortkarte** zurück. Karte schon weg? Dann besuchen Sie uns auf:

worldvision.ch/kinderpatenschaft
oder rufen Sie uns an unter
Tel. 044 510 15 15

ENTWICKLUNGSPROJEKT LOMAS IN BOLIVIEN

Lomas de Santa Bárbara ist ein Vorort der Stadt Cochabamba im Herzen Boliviens. Rund 15 000 Menschen leben hier. Täglich werden es mehr, denn das Leben auf dem Land bietet vielen Familien keine Perspektive mehr. Auf der Suche nach Arbeit ziehen sie in diesen Vorort. Das rasante Wachstum führt dort jedoch zu Problemen. Es gibt nicht genug Arbeitsplätze. Die Armut nimmt zu. Viele Kinder erfahren Gewalt im Elternhaus und in der Schule. Es gibt zunehmend kriminelle Jugendbanden, die vor allem jüngere Kinder bedrohen. Berufstätige Eltern müssen ihre Kinder oft sich selbst überlassen, weil es nicht genug Betreuungseinrichtungen gibt.

Das Kinderhilfswerk World Vision will die Kinder in Lomas aus dem Strudel von Vernachlässigung, Gewalt und Perspektivlosigkeit befreien. Wir arbeiten mit der Bevölkerung zusammen, um kleinen Kindern Zugang zu Gesundheit und ausgewogener Ernährung zu ermöglichen. Wir schulen Erzieher und Lehrer darin, mit ihren Schützlingen respektvoll umzugehen. Eltern erfahren, wie sie ihre Kinder liebevoll, fürsorglich und ohne Gewalt erziehen. An den Schulen gründen wir Komitees, die sich für Kinderrechte einsetzen, Mitschüler aufklären und helfen, Konflikte zu schlichten. So schaffen wir für die Kinder in Lomas ein Umfeld, in dem sie sicher aufwachsen. Unterstützen auch Sie uns dabei!

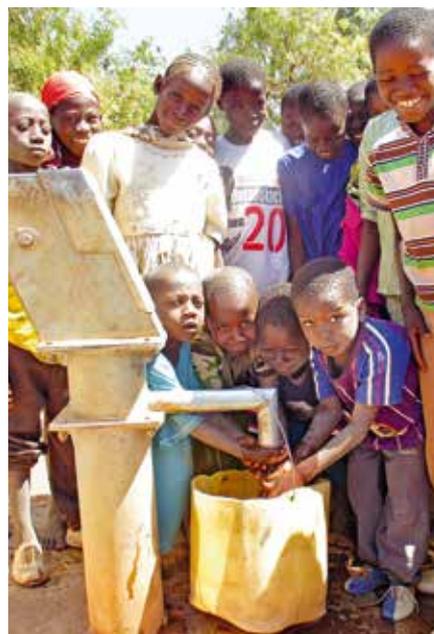


ENTWICKLUNGSPROJEKT DIAGO IN MALI

Mali gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Zunehmende Dürrezeiten, Korruption, politische Unruhen und kriegerische Auseinandersetzungen im Norden des Landes tragen das ihre zur grossen Not der Bevölkerung bei. Besonders von der Armut betroffen sind Witwen und Waisen sowie Menschen mit Behinderungen.

Diago liegt 30 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Bamako im Savannen- gebiet. Rund 34 000 Menschen leben in den 28 Dörfern des Projektgebiets.

World Vision will den Kindern eine Zukunft ermöglichen, in der sie ihre Rechte wahrnehmen, sich und ihre Familien selbst versorgen und auch Krisenzeiten überstehen können. Wir unterstützen die Bevölkerung beim Bau und Betrieb von Trinkwasserbrunnen und Latrinen, um Krankheiten zu vermeiden, die gerade bei kleinen Kindern leicht zum Tod führen können. Müttern bringen wir bei, mit lokalen Gemüsesorten ihre Kinder gesund und ausgewogen zu ernähren. Mit dem Ernteüberschuss können sie ihr Einkommen verbessern. Dank neuer Schulhäuser und Weiterbildungen für Lehrer erhalten mehr Kinder Zugang zu einer guten Schulbildung. Ein von uns geschultes Kinderschutzkomitee setzt sich für das Einhalten von Kinderrechten ein. Die Kinder in Diago brauchen unsere Hilfe. Unterstützen Sie uns!



«ICH BESUCHTE FLÜCHTLINGE UND FAND MENSCHEN.»

Himaloy Joseph Mree, World Vision Bangladesch



Der 28-jährige Kommunikationsbeauftragte von World Vision Bangladesch, Himaloy Joseph Mree, besucht die Flüchtlingslager im Südosten des Landes, wohin hunderttausende Menschen vor den Gewaltausbrüchen im Nachbarland Myanmar geflohen sind. Tief bewegt erzählt er von seinen Begegnungen mit den Menschen, die unter grössten Schwierigkeiten fliehen mussten und nun im Elend leben.



Ein Vater trägt seinen Sohn zu einem neuen Lagerplatz, da ihr bisheriger Zufluchtsort überschwemmt worden ist.

Wir reisten von Dhaka 430 km südlich zu den Lagern, in denen die aus Myanmar geflüchteten Rohingyas notdürftig untergekommen sind. Ich sah alte und junge Menschen, die auf der Suche nach einem Flüchtlingslager zu Fuss der Strasse entlang gingen und sichtlich erschöpft waren. Jeder einzelne wirkte angespannt, voller Furcht und ohne Vorstellung, was kommt. Aber inmitten dieser extrem schwierigen Lage erlebte ich die Wärme und Fürsorge der Flüchtlinge.

Geist der Menschlichkeit

Auf dem Weg zu einem anderen Bereich des Lagers musste ich durch einen wassergefüllten Graben waten. Da streckte mir ein Flüchtling, der selber mit den Wassermassen kämpfte, einen Arm entgegen, um mir zu helfen. Sein Zelt war überflutet worden, und er suchte einen besseren Ort für seine Familie. Und trotzdem half er mir. Er hat sich wirklich einen Geist der Menschlichkeit bewahrt.

Je mehr ich mit verschiedenen Menschen sprach, desto weniger war die Last ihres Leidens einfach eine distanzierte Schlagzeile, die man leicht ignorieren konnte. Das Elend ist real. Es bricht einem das Herz. Da waren: Sahara*, die mir vom Tod ihres Mannes während der Gewaltausbrüche

* Die Namen wurden geändert, um die Betroffenen zu schützen.



Rayhana mit ihren vier Kindern in ihrer behelfsmässigen Unterkunft. Da sie selber unterernährt ist, hat sie keine Milch mehr für ihr 20 Tage altes Baby.

im August erzählte. Oder die elfjährige Somsida, die in den Nächten von den Überfällen auf ihr Dorf träumt und die Schreie wieder hört. Und Rayhana, die sich in der Nacht an einem Rohrbrunnen wäscht, um vor Blicken geschützt zu sein, während ihr 20 Tage altes Baby hungrig und untröstlich weint, weil die unterernährte Mama keine Milch mehr hat. Die hunderttausenden von Flüchtlingen in Cox's Bazar waren für mich nicht mehr eine Zahl oder eine unpersonliche Menge, sondern einzelne Menschen mit einer individuellen Identität.

«Viele Menschen in unserem Dorf wurden ermordet. Etwa 400 oder 500», erzählt Rosa. «Man befahl uns, das Land zu verlassen. Meine Tochter Rohina und ich marschierten kilometerweit ohne Nahrung. Wir tranken Wasser aus den Flüssen. Wir mussten über Hügel steigen und Flüsse durchqueren, um der Gewalt zu entkommen. Bei jedem Schritt hatten wir Angst,

dass uns Gewehrketten von irgendwoher treffen könnten. Wir haben Shab, meinen fünf Monate alten Enkel, abwechselungsweise getragen. Es regnete und Rohina stürzte oft auf den rutschigen und lehmigen Strassen. Glücklicherweise geschah Shab dabei nichts. Mein Schwiegersohn Asif hätte uns helfen können, wenn er noch am Leben wäre. Aber auch er ist ermordet worden.»

Verstummer Schock

Als auch Rosas Tochter Rohina mir ihre Geschichte erzählte, zitterte ich am ganzen Körper. Sie hingegen wirkte ungewöhnlich ruhig und ich fragte mich, wie sie ihre Trauer so gut verarbeitet hatte. Doch ich lag falsch. Ihre Mutter flüsterte mir ins Ohr, dass Rohina gezwungen worden war, der Massakrierung ihres Mannes Asif zuzusehen. Da erst verstand ich, dass äusserliche Ruhe in Wirklichkeit verstummer Schock und Trauer bedeuten kann.

Ein Lächeln der Hoffnung

Jeden Tag treffe ich im Flüchtlingslager neue Menschen. Da sind Tausende von Lebensgeschichten, die unerzählt bleiben. Bei den wenigen, die ich aufschreiben kann, möchte ich dem Gewicht ihres Schicksals gerecht werden. Von Sahara über Rayhana und Rohina, die Geschichten wurden immer bedrückender. Doch es gab auch Lichtblicke. Die elfjährige Somsida erzählte mir, dass sie den Badeteich in ihrem Dorf, ihre Freundinnen und ihre Lieblingsmahlzeiten vermisste. Ich erzählte von meiner Kindheit, wir lachten gemeinsam über die Erinnerungen, und das Lächeln in ihrem Gesicht gab mir Hoffnung, dass es trotz allem Menschlichkeit gibt.



«Je mehr ich mit den Menschen sprach, desto weniger war die Last ihres Leidens einfach eine distanzierte Schlagzeile, die man leicht ignorieren konnte. Es ist real. Es bricht einem das Herz.»

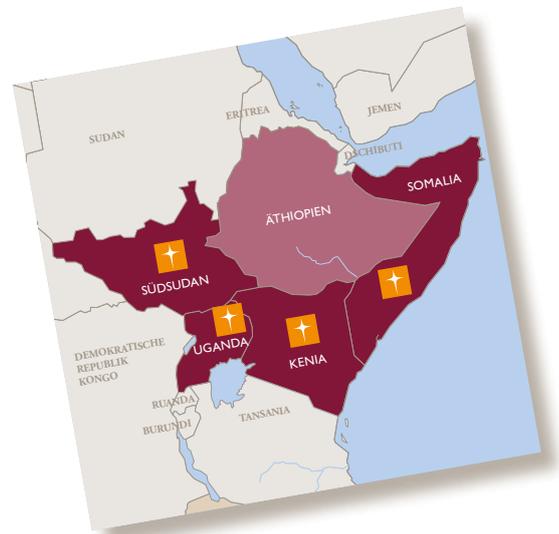
Himaloy Joseph Mree (28),
World Vision Bangladesch

HELFEN SIE!

Unterstützen Sie die Nothilfe für die Flüchtlinge aus Myanmar.
Mehr auf Seite 16.

KAMPF GEGEN DEN HUNGER IN AFRIKA.

Monika Hartmann



«Wenn die letzten Geissen sterben, haben auch wir nichts mehr zu essen», sagt ein Bub im Norden Kenias. Um dieser Ausweglosigkeit etwas entgegenzusetzen, unterstützt World Vision die Bevölkerung in den von Hunger bedrohten Gebieten mit sogenannten «Food for Assets»-Projekten.



Ejiem (9) trauert um sein Lieblingsschaf, das als Folge der monatelangen Dürre wie so viele andere Tiere verdurstet ist. Auch für die Menschen ist die Lage lebensbedrohend.

Der neunjährige Ejiem kauert trauernd neben dem toten Körper seines Lieblingsschafes Merireng. Ejiem lebt in der Region Turkana in Kenia in einem Dorf, das Nanaam heisst. Nanaam bedeutet Wasser. Doch Wasser gibt es in dem Dorf schon seit vielen Monaten keines mehr. «Über 100 Tiere sind schon gestorben. Geissen, Kühe, Esel und Schafe sind verdurstet, und jetzt auch Merireng», klagt der Bub, dessen Aufgabe es ist, die Tiere zu hüten. «Wenn die letzten Geissen sterben, haben auch wir nichts mehr zu essen», fährt er fort.

So hilft World Vision

Weit über 24 Millionen Menschen sind von der schlimmsten Hungerkrise seit 70 Jahren in Afrika betroffen. Das Kinderhilfswerk World Vision unterstützt die notleidende Bevölkerung in Kenia, Somalia, Südsudan und Uganda zusammen mit Partnern wie dem Welternährungsprogramm der UNO (WFP) mit Lebensmitteln, Aufbauernahrung für Kleinkinder, Trinkwasser und Saatgut. Bis Oktober 2017 konnten wir 3,5 Millionen Menschen erreichen.

«Food for Assets»

Durch das «Food for Assets»-Programm erhalten unterernährte Menschen Lebensmittel, um zu überleben, während sie lernen, als Bauerngenossenschaften ihr Land mit geeigneten Methoden so zu bestellen, dass sie



Das Food for Assets-Programm trägt Früchte: Unterernährte Familien in Turkana, Kenia, erhalten Lebensmittel, um zu überleben. Parallel dazu lernen sie, als Bauerngenossenschaften ihr Land mit geeigneten Methoden so zu bestellen, dass sie sich künftig vor Hunger schützen können.

künftig genügend zum Leben haben und Krisen besser überstehen können. Dazu gehören Techniken, die das wenige Regen- oder Tauwasser optimal zu den Pflanzenwurzeln leiten. World Vision bringt den Männern und Frauen auch bei, gut zusammenzuarbeiten und miteinander die Projektarbeit zu besprechen. Viele Frauen vertrauen sich zum ersten Mal, vor Männern öffent-

lich ihre Meinung zu vertreten. Und so wird das Projekt mehr und mehr zu ihrem persönlichen Projekt, das sie gestalten und für das sie sich einsetzen. Sie arbeiten einzig und alleine für sich selbst und ihre Kinder drei Tage pro Woche auf den gemeinsamen Feldern.

Rund 250 000 Menschen in Kenia profitierten bis Oktober 2017 von Projekten zur Ernährungssicherung.



Mehr über unsere Nothilfe-Arbeit gegen Hunger in Afrika erfahren Sie auf: worldvision.ch/hunger-afrika

WAS FÜR EIN GEMÜSE!



David aus Bolivien erntet Gemüse. Seine Familie hat gelernt, viele verschiedene Sorten zu essen, um gesund zu bleiben. David hat schon ganz viel Gemüse gesammelt. Und von jeder Sorte hat er zwei Exemplare. Nur von einer nicht.

Hilfst du ihm, das fehlende Gemüse herauszufinden?

LÖSUNG: Ein Kürbis fehlt.

NEWS AUS ALLER WELT.

SESAMSTRASSE FÜR HYGIENE

Raya, die clevere Puppe aus der legendären TV-Serie Sesamstrasse, besucht syrische Flüchtlingskinder in Libanon. In einem World Vision-Workshop erklärt sie den Kindern, wie wichtig es für ihre Gesundheit ist, sich bspw. nach der Toilette die Hände gut zu waschen. Mangelnde Hygiene kann nämlich zu Lungenerkrankungen und Durchfall führen, den weltweit häufigsten Ursachen für Kindersterblichkeit! Auch Kinder in anderen Teilen der Erde dürfen sich auf Raya freuen. Unser Kinderhilfswerk und Sesame Workshop, die Bildungsorganisation hinter Sesamstrasse, dehnen die Zusammenarbeit nämlich auf 11 weitere Länder aus.



MIT BRAVOUR ZWEIFACH REZERTIFIZIERT

Alle 3 Jahre lässt World Vision Schweiz sich von der unabhängigen Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS auf Herz und Nieren prüfen. Zwei Auditoren haben Prozesse analysiert, 19 Mitarbeitende interviewt, 12 Audits mit Verantwortlichen durchgeführt, strategische Herausforderungen und risiko-relevante Situationen erörtert sowie rechtliche Aspekte und die operationelle Umsetzung geprüft. Zu unserer Freude wurden uns die beiden wichtigen Zertifikate mit 85,4% überdurchschnittlich gut für 3 weitere Jahre bestätigt. «ISO 9001» ist eine weltweit anerkannte Zertifizierung für gute Führungs- und Prozessmanagement-Systeme. Und das «NPO-Label für Management Excellence» ist ein Gütesiegel für NPOs mit einem besonders hoch entwickelten Management-System, welches für Effizienz, Effektivität und Qualität der Leistungserbringung steht.

UNIVERSITÄT DANK PATENSCHAFT

«Als Kind war es mein Traum, den harten Alltag und die grosse Armut meiner Familie hinter mir zu lassen. Ich wollte der Mensch sein, der Hoffnung in mein Dorf bringt», erzählt George aus Kenia. «Als Patenkind bekam ich Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Mein Pate spornte mich in einem Brief an, dass ich nie meine Schulbildung aufgeben und grosse Träume haben sollte. Ich gehörte immer zu den besten Schülern und machte meinen Master in Kommunikation an der Universität Nairobi. Bewegt von dem Leid in der Hungerkrise 2011 studierte ich Entwicklungshilfe an der London School of Economics und nahm anschliessend an dem renommierten Kurs über Entwicklungshilfe der Harvard Universität in den USA teil. Viele Menschen sind zufrieden mit einem guten Job, aber ich glaube, dass ich mehr erreichen kann – zum Nutzen vieler benachteiligter Menschen. Denn ich weiss, wie mein Leben ohne Bildung verlaufen wäre, und ich bin meinem Paten und World Vision für die Veränderung in meinem Leben sehr dankbar.»





«Hier unter der Plane ist es enorm heiss. Meine Tochter ist so schwach. Das Funkeln in ihren Augen ist verschwunden und sie reagiert nur langsam auf meine Stimme. Seit zwei Tagen hat sie Durchfall und nimmt nichts zu sich ausser Brustmilch. Ich habe aber einen Monat lang nicht richtig gegessen, wie sollte ich da Milch geben können?»

Salma* mit ihrer 8 Monate alten Tochter Zara*



FLÜCHTLINGSDRAMA IN BANGLADESCH

WIR DÜRFEN NICHT WEGSCHAUEN!

Weit mehr als 800 000 Rohingyas sind insgesamt vor der unermesslichen Gewalt und den brutalen Anschlägen auf ihr Leben aus Myanmar nach Bangladesch geflohen. Sie leben dort in prekären, dichtgedrängten Verhältnissen in Flüchtlingslagern. Besonders gefährdet sind Kinder, die alleine unterwegs sind. Immer öfter werden sie Opfer von Menschenhandel und sexueller Gewalt.

World Vision kümmert sich um die schutzbedürftigsten Menschen: Kinder, schwangere und stillende Frauen, alleinerziehende Mütter oder Väter sowie ältere Menschen.

- Neuankömmlinge erhalten Planen und Bambusstangen für zeltartige Unterkünfte sowie Haushaltsgegenstände.
- Um den Ausbruch von Epidemien zu vermeiden, baut

World Vision Trinkwasserbrunnen und Latrinen und verteilt Hygienekits.

- Viele Kinder und stillende Mütter sind unterernährt. Wir helfen mit nahrhaften Lebensmitteln und Beratung.
- Wir richten Schutzräume für Mütter und kleine Kinder ein, um ihnen Privatsphäre für Körperpflege und zum Stillen zu ermöglichen.
- Um Mädchen und Buben vor Gefahren und Missbrauch zu schützen, führt World Vision Kampagnen zum Thema Kinderschutz durch und betreibt Kinderschutzzonen. Hier können Kinder ihre schrecklichen Erlebnisse mit psychologisch geschulten Mitarbeitern besprechen.

* Die Namen wurden geändert, um die Betroffenen zu schützen.

Kinderhilfswerk
WORLD VISION SCHWEIZ
Kriesbachstrasse 30
8600 Dübendorf ZH
T +41 44 510 15 15
info@worldvision.ch
www.worldvision.ch

f facebook.com/WorldVisionSchweiz
t twitter.com/WorldVisionCH
y youtube.com/WorldVisionSchweiz

WORLDVISION.CH

Spendenkonto: PC-Konto 80-142-0 (allgemein),
PC-Konto 87-38400-7 (Flüchtlinge in Bangladesch)

